

Forderungen an Politik und Gesellschaft zur Verbesserung der Lebenssituation von Frauen*

Unsere Vision ist eine Welt, in der alle Frauen* ein gutes Leben führen und sich frei entfalten können.

siaf e.V. macht sich für die Rechte von Frauen* stark.

Wir setzen uns für die Verwirklichung von Gleichberechtigung und Gleichstellung ein.

Wir arbeiten dafür, das Leben von Frauen* bedeutend zu verbessern.

Dabei glauben wir an die Fähigkeit und Kompetenz von allen Frauen*.

Unsere Stadt München braucht als soziale und zukunftsfähige Stadt eine Gesellschaft, an der alle Bürgerinnen* und Bürger* **teilhaben** können.

Die Bekämpfung von **Frauenarmut** muss **Priorität** haben. Wenn wir heute Frauen und ihre Kinder unterstützen, haben wir auch zukünftig eine Gesellschaft, in der wir leben wollen.

Wir stellen uns gegen Benachteiligung und Ungleichbehandlung von Frauen. Frauen dürfen nicht aufgrund strukturell bedingter Probleme aus unserer Gesellschaft ausgegrenzt oder diskriminiert werden.

Kinder brauchen stabile und gesunde Lebensbedingungen in ihrem familiären, sozialen und schulischen Umfeld. Frauen und Mütter tragen einen wesentlichen Teil zu einem gelingenden Leben in Beruf und Familie bei.

Nach aktuellen Zahlen der Bertelsmann Studie *Alleinerziehende unter Druck (2016)* zählt jede fünfte Familie zu einer sogenannten „Einelternfamilie“. In fast 90 % sind es die Mütter, die die alleinige Verantwortung für Kindererziehung und Erwerbsarbeit tragen.

Über 40 % der Einelternfamilien gelten als arm bzw. armutsgefährdet (die Ruhr Universität Bochum benennt hier sogar eine Quote von 68 %). Über 37 % der Alleinerziehenden stehen im Arbeitslosengeld II-Bezug. Auch wenn der Großteil der alleinerziehenden Mütter einer Arbeit nachgeht, reicht das Geld oftmals kaum zum Leben. Erwerbsarbeit findet zu ca. 42 % unter Teilzeitbedingungen statt. Der Arbeitsmarkt ist einer Geschlechtersegregation unterworfen. Der sogenannte „Gender Pay Gap“ betrug 2019 im Durchschnitt in Deutschland ca. 21 %.

Das **Armutsrisiko Alleinerziehender** ist mit den Problematiken der Unterhaltszahlungen verknüpft. Bei ca. 50 % der zumeist alleinerziehenden Frauen kommt der Unterhalt nicht an und ca. 25% erhalten Unterhaltszahlungen nur unregelmäßig bzw. in unvollständiger Höhe.

Unter den genannten Faktoren ist **Frauenaltersarmut für diese Frauen vorprogrammiert.**

Daher fordern wir:

Gleichstellung am Arbeitsmarkt

Wir fordern die **Gleichstellung von Frauen auf dem Arbeitsmarkt**. Zu viele Frauen arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen. Wir fordern **wirksame Instrumente, um für Gerechtigkeit** zu sorgen. Hier sind zu nennen:

- Entgeltgleichheit für Männer und Frauen
- Entwicklung flexibler Arbeitszeitmodelle
- Erhöhung des gesetzlichen Mindestlohnes
- Generelle Arbeitszeitverkürzungen (z.B. 32-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich)
- Abschaffung von Minijobs
- Einführung einer flächendeckenden Frauenquote in Führungspositionen bzw. in Aufsichtsratsgremien auch nichtbörsennotierter Unternehmen
- Schaffung von flexiblen Teilzeitausbildungen und Teilzeitstudiengängen
- ökonomische Aufwertung der von Frauen geleisteten Arbeit:
 - ⇒ Aufwertung der Care-Arbeit, die meist in den Händen von Frauen liegt. Dies muss sich an einer adäquaten Entlohnung und guten Qualifizierungsmöglichkeiten für alle helfenden und gemeinwohlorientierten Berufe zeigen.

Wirtschaftliche Absicherung - Existenzsicherung

Wir fordern eine staatlich finanzierte, existenzsichernde und sanktionsfreie **Grundsicherung** für alle, die aus verschiedenen Gründen kein oder ein geringes Einkommen haben, beispielsweise weil sie zu Hause Care-Arbeit leisten, eine Ausbildung absolvieren oder durch Krankheit, Behinderung und Alter ihren Lebensunterhalt nicht selbst erwirtschaften können.

Wir fordern hier eine **Anhebung** der derzeitigen **Vermögensfreibeträge**.

Wir treten ein für eine **wirksame Umverteilung**. Wir sind gegen ein weiteres gesellschaftliches Auseinanderdriften zwischen Arm und Reich. Eine gerechte Steuerpolitik mit entsprechenden Instrumenten, wie z.B. der höheren Besteuerung hoher Einkommen und großer Vermögen, sind notwendig.

Wir fordern die **Abschaffung des Ehegattensplittings** und die deutliche **steuerliche Begünstigung** für Menschen bzw. Lebensgemeinschaften, in denen **Kinder** leben. Lebensgemeinschaften, gleich welcher Form, in denen Kinder aufwachsen, sind zu fördern und steuerlich zu entlasten

Unterhalt

Wir fordern beim Unterhaltsrecht eine Anpassung der Höhe des **Betreuungs- und Kindesunterhaltes**. Wir fordern eine **längere Bezugsdauer** für den Unterhaltsvorschuss bis zum Ende der Ausbildung der Kinder und eine generelle Anhebung der staatlichen Leistungen. Behördliche Ermittlungen zur Einkommenshöhe der Unterhaltspflichtigen müssen Standard sein. Der **Einzug des Unterhaltes soll durch das Finanzamt** erfolgen. **Wir treten dafür ein**, dass die mehrheitlich betroffenen Frauen **institutionell stärker unterstützt** werden.

Wohnen

Es muss dringend mehr **bezahlbarer Wohnraum** geschaffen werden. **Wir fordern**, gerade für alleinerziehende und alleinstehende Frauen, **kreative** Lösungen, wie z.B. das RaumTeilerinnen-Projekt, zu finden. Genossenschaftliches Wohnen, Mietkaufprojekte, Möglichkeiten **zinsloser** Darlehen zum Erwerb von Wohneigentum und ein **erheblicher Ausbau des sozialen Wohnungsbaus** müssen priorisiert werden.

Alleinerziehende Frauen müssen zudem in München bei der **Sozialwohnungsvergabe stärker berücksichtigt** werden.

Bildung und Betreuung

Wir fordern eine **bedarfsgerechte Infrastruktur in der Betreuung von Kindern**. Diese ist für alleinerziehende Frauen eine wesentliche Bedingung, um einer existenzsichernden Berufstätigkeit nachgehen zu können.

Wir fordern die Schaffung **flexibler Betreuungsmöglichkeiten**, einkommensorientierte und finanzierbare Kinderbetreuung und qualitative und quantitative Verbesserungen bei der Personalsituation im vorschulischen und schulischen Bereich.

Alleinerziehende müssen bei der Suche nach Betreuungsplätzen in der **obersten Dringlichkeitsstufe** erfasst werden.

Wir treten dafür ein, dass alle Kinder und Jugendlichen unabhängig von ihrer Herkunft und ihren Lebensverhältnissen die **gleichen Bildungschancen** erhalten. Ein qualifizierter Abschluss bietet eine stabile Basis für Ausbildung oder Studium, für lebenslanges Lernen und damit für eine gesellschaftliche Teilhabe.

Wir fordern einen Ausbau **inkluisiver Angebote** für Familien mit Kindern mit Behinderung. Besondere Bedarfe müssen immer Berücksichtigung finden.

Umgangs- und Sorgerecht

Aus der Beobachtung aktueller rechtlicher Entwicklungen fordern wir, das sog. **Wechselmodell nicht gegen den Willen eines Elternteiles** anzuordnen. Die Betreuungsregelungen sind **individuell** der jeweiligen Situation der Familie, dem Verhältnis und Verhalten der Eltern untereinander **anzupassen** und können nicht normiert werden. Dies entspricht einem **Schutz des Kindeswohls** und der Kinderrechte.

Gesundheit

Gesundheit muss für alle Menschen möglich sein und darf nicht eine Frage der Einkommenshöhe oder des Vermögens sein. Dass dies zunehmend der Fall ist, betrachten wir mit großer Sorge.

Daher fordern wir eine **starke Senkung der Selbstkostenanteile** für Gesundheitskosten für untere Einkommensschichten und Familien, z.B. für Medikamente, Hilfs- und Heilmittel - so beispielsweise bei Kieferorthopädie, Zahnersatz - und Krankenhausaufenthalte und Kuren.

Wir fordern weiterhin die **Absenkung des Anteils zur gesetzlichen Krankenversicherung für Arbeitnehmende**.

Die Anzahl der **bezahlten Arbeitstage bei Erkrankung der Kinder** muss unter Beibehaltung des vollen Lohnes erhöht werden.

Wir fordern eine **Verbesserung der Hebammenversorgung**.

Menschen reagieren unterschiedlich auf Medikamente und zeigen unterschiedlich Symptome, insbesondere existieren **genderspezifische Unterschiede**. Diese Unterschiede zu (er)kennen und entsprechend genderspezifisch zu behandeln, können **lebensrettend** sein. Daher fordern wir eine verstärkte **öffentliche und individuelle Aufklärung, medizinische** und pharmakologische **Forschung** sowie eine **verbesserte ärztliche Versorgung** unter **gendermedizinischen Gesichtspunkten**.